

1

2

BERLINER ERKLÄRUNG

3

vom 06.06.2025 anlässlich der WDA-Tagung 2025 in Berlin

4

Demokratie vermitteln – Deutsch fördern – Fachkräfte

5

ausbilden: Deutsche Auslandsschulen sind so wertvoll

6

wie nie

7

Die Deutschen Auslandsschulen (DAS) sind Teil einer zukunftsorientierten Außenpolitik und leisten einen herausragenden, stabilisierenden Beitrag zu den internationalen Beziehungen und zur Innovationsfähigkeit Deutschlands. Sie sind eine zentrale Säule der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik der Bundesrepublik Deutschland. Im schulischen Alltag leben und fördern sie Werte wie Freiheit, Demokratie, Respekt, Empathie, Vielfalt, Gleichberechtigung, Gemeinschaft und Eigenverantwortung. Diese Werte werden im interkulturellen und mehrsprachigen Kontext täglich neu vermittelt und gelebt – und gerade in Zeiten wachsender globaler Instabilität, zunehmendem Autoritarismus und fundamentaler Umbrüche durch technologische Entwicklungen wie Künstliche Intelligenz besonders gefördert.

19

Die DAS sind weit mehr als nur Bildungseinrichtungen: Sie bilden den Ausgangspunkt eines weltumspannenden Netzwerks von Leistungsträgern in nahezu allen Disziplinen mit gemeinsamer Sprache, Kultur und Wertebasis. Sie leisten als Talentzentren, insbesondere im MINT-Bereich, einen zentralen Beitrag zur Sicherung eines internationalen Unterstützer- und Fachkräftepotenzials für Deutschland. Damit stärken sie den Wirtschafts- und Innovationsstandort Deutschland und erhöhen die Mobilität sowie Internationalität deutscher Unternehmen und deren Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Die Deutschen Auslandsschulen wirken zugleich stabilisierend im Sinne einer wertebasierten außenpolitischen Soft Power. Damit legen sie das Fundament für geopolitische Resilienz und nachhaltige internationale Beziehungen.

31

Die DAS bereiten Schülerinnen und Schüler umfassend auf die Herausforderungen der Gegenwart und Zukunft vor – gesellschaftlich, technologisch, politisch und kulturell. Um diesem Auftrag gerecht zu werden, bedarf es verlässlicher Planungshorizonte, klarer Handlungsspielräume sowie zukunftsweisender pädagogischer Konzepte mit ausreichendem Personal.

36

Vor diesem Hintergrund formuliert die Berliner Erklärung vier Kernforderungen:

37

38

39 **I. Existenz sichern – Personalkosten auslagern**

40 Der Bildungsauftrag der DAS erfordert den langfristigen Ausbau und
41 die strukturelle Sicherung qualifizierter Lehrkräfte sowie
42 ausreichender finanzieller Mittel. Zur Existenzsicherung und zum
43 Erhalt der Qualität der Deutschen Auslandsschulen muss der hierfür
44 relevante Schulfonds nachhaltig ausgestattet und umstrukturiert
45 werden. Die Personalkosten für aus Deutschland vermittelte
46 Lehrkräfte steigen entsprechend der Inlandsgehälter. Dies ergibt sich
47 aus dem Auslandsschulgesetz. Diese Personalkosten müssen mit dem
48 Zweck ausgelagert werden, Personalverstärkungsmittel¹ für diese
49 Steigerungen zu nutzen. Ansonsten verdrängt die gesetzliche
50 Förderung bei gleichbleibendem Schulfonds die freiwillige Förderung
51 und die gesamte Struktur des Schulfonds gerät aus dem
52 Gleichgewicht. Diese existenzsichernden Maßnahmen müssen
53 Priorität haben. Neue Aufgaben benötigen zudem zusätzliche Mittel.

54 **II. Gleichwertigkeit und Vielfalt der Abschlüsse**

55 Die DAS bieten unterschiedliche, international anerkannte
56 Abschlüsse, die gezielt auf Studium und Beruf vorbereiten. Diese
57 Vielfalt ist eine Stärke – jeder Abschluss hat seinen eigenen Wert, der
58 sich am besten entfaltet, wenn er an den individuellen Standort der
59 jeweiligen Schule angepasst ist. Dies gilt für alle im
60 Auslandsschulgesetz anerkannten Abschlüsse und insbesondere für
61 das Deutsche Internationale Abitur (DIA), das gemischtsprachige
62 International Baccalaureate mit Schwerpunkt Deutsch (GIB), den
63 Mittleren Schulabschluss (MSA), auch in Kombination mit dem GIB
64 oder dem IB, und das Deutsche Sprachdiplom (DSD). Die
65 unterschiedlichen Abschlüsse dürfen nicht gegeneinander
66 ausgespielt werden. Kein Abschluss darf finanziell benachteiligt
67 werden.

68 **III. Verlässlichkeit durch langfristige Förderstrategien**

69 Die wertebasierte politische Weltordnung steht unter Druck. Als
70 langfristig etablierte, im Regelfall über Jahrzehnte oder Jahrhunderte
71 verankerte Institutionen in den Sitzländern sind die DAS verlässliche
72 Partner der deutschen Außenpolitik, die der sicherheitspolitischen

¹ Personalverstärkungsmittel (PVM): “Unter Personalverstärkungsmitteln (PVM) versteht man zentral im Haushaltsplan veranschlagte Ausgaben für Personal, über die v.a. diejenigen Personal-Mehrausgaben abgefangen werden sollen, deren Ursache in tarifvertraglichen, besoldungsrechtlichen oder versorgungsrechtlichen Änderungen liegt.”
Quelle: <https://www.haushaltssteuerung.de/lexikon-personalverstaerkungsmittel-pvm.html>

73 Stabilität dienen. Politisch motivierte, kurzfristige
74 Standortentscheidungen und jährlich neu zu verhandelnde
75 Förderverträge stehen diesem Anspruch entgegen und verhindern
76 eine zielgerichtete, nachhaltige Entwicklungsperspektive.

77 IV. **Partnerschaft auf Augenhöhe**

78 Die DAS sind die Mittlerorganisationen mit dem höchsten Eigenanteil
79 an der Finanzierung in der auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik.
80 Denn diese freien, gemeinnützig und ehrenamtlich getragenen
81 Einrichtungen sind gesetzlich dazu verpflichtet, mehr als zwei Drittel
82 ihres Budgets in den Sitzländern selbst zu erwirtschaften. Durch
83 weitere Multiplikatoreneffekte sind die DAS damit ein erstrangiger
84 Wirtschaftsfaktor. In dieser Rolle erwarten wir, die Schulträger, an
85 politischen Entwicklungen und Entscheidungen, die uns betreffen,
86 frühzeitig, partnerschaftlich und respektvoll beteiligt zu werden.

87 **Aus diesen Kernforderungen leiten sich 12 zentrale Bedürfnisse ab:**

- 88 1. Förderung verbessern
- 89 2. Nachhaltigkeit sicherstellen, Wettbewerbsfähigkeit und Qualität
90 ermöglichen
- 91 3. Das deutsche internationale Abitur (DIA) als deutschen Qualitätsabschluss
92 stärken
- 93 4. DAS mit gemischtsprachigem International Baccalaureate (GIB) mit
94 Schwerpunkt Deutsch - Abschluss umfassender fördern
- 95 5. Frühkindliche Bildung fördern
- 96 6. Schulen im Aufbau stärken
- 97 7. Personalversorgung verbessern und Attraktivität des Arbeitsplatzes
98 „Auslandsschule“ stärken
- 99 8. Zusammenarbeit von Schulträgern, Schulleitungen und
100 Verwaltungsleitungen stärken
- 101 9. Durchgehende Bildungsbiografien sichern
- 102 10. Vernetzung als Stärke des Auslandsschulwesens ausbauen
- 103 11. Zusammenarbeit mit externen Partnerinnen und Partnern stärken
- 104 12. Beitrag der DSD-Schulen anerkennen
- 105

106 **1. Förderung verbessern**

107 Eine verlässliche Förderung ist die Grundlage für die nachhaltige Entwicklung
108 der Deutschen Auslandsschulen. Dafür unerlässlich sind Planungssicherheit,
109 Transparenz und langfristig verlässliche Finanzierungsinstrumente.

- 110 • Förderverträge müssen mehrjährige Planungssicherheit bieten – für
111 mindestens drei Jahre, idealerweise länger.

- 112 • Die Versorgung mit ADLK zumindest in bisherigem Umfang ist
113 sicherzustellen.
- 114 • Gehaltssteigerungen der vermittelten Lehrkräfte
115 (Auslandsdienstlehrkräfte (ADLK) und Bundesprogrammlehrkräfte (BPLK))
116 dürfen nicht zulasten anderer Haushaltstitel im Schulfonds gehen. Sie
117 müssen daher aus gesonderten Mitteln außerhalb des Schulfonds
118 getragen werden.
- 119 • Abschlussmodelle dürfen nicht aus finanziellen Gründen infrage gestellt
120 werden.
- 121 • Ein Zugang zu Krediten für Investitionen der Schulträger (z. B. über die
122 KfW), insbesondere für Bauprojekte, ist eine dringend benötigte
123 Unterstützung.
- 124 • Politik, Recht und Steuern müssen so geregelt werden, dass
125 Unternehmen Anreize bekommen, Schulen finanziell zu fördern.

126 **2. Nachhaltigkeit sicherstellen,** 127 **Wettbewerbsfähigkeit und Qualität ermöglichen**

128 Nachhaltige Entwicklung verlangt gezielte Fokussierung und strukturelle
129 Planbarkeit. Wettbewerbsfähigkeit ergibt sich aus Qualität und klaren
130 Alleinstellungsmerkmalen der DAS.

- 131 • Planbarkeit ist eine Grundvoraussetzung für nachhaltige und
132 zukunftsorientierte Schulentwicklung und muss Priorität haben.
- 133 • Die Wettbewerbsfähigkeit der DAS soll durch klare Qualitätsansprüche
134 und Stärkung der Alleinstellungsmerkmale, insbesondere die deutsche
135 Sprache, gesichert werden.
- 136 • Die Sichtbarkeit der DAS muss durch politische und wirtschaftliche
137 Unterstützung erhöht werden.
- 138 • Die Öffentlichkeitsarbeit und die internationale strategische
139 Positionierung der Marke "Deutschen Auslandsschule" muss durch
140 gezielte Zusammenarbeit von Schulträgern und fördernden Stellen
141 gestärkt werden.
- 142 • Der Bürokratie-Abbau bei der Förderung darf trotz der Fokussierung auf
143 langfristige Planbarkeit nicht aus dem Auge verloren werden.

144 **3. Das Deutsche Internationale Abitur (DIA) als**
145 **deutschen Qualitätsabschluss stärken und**
146 **ausbauen**

147 Das Deutsche Internationale Abitur ist die deutsche Hochschulqualifikation,
148 die deutsche und internationale Bildungsstandards mit hoher
149 Mehrsprachigkeit und interkultureller Kompetenz verbindet.

- 150 • Die im Masterplan des Auswärtigen Amtes angestrebte Flexibilisierung
151 der Fördermechanismen wird mit großer Sorge wahrgenommen. Eine
152 Anpassung der Verwaltungsvorschrift sowie die Entdynamisierung der
153 Förderung und Absenkung der Anzahl der vermittelten Lehrkräfte wären
154 existenzbedrohend.
- 155 • Die finanzielle und personelle Förderung darf nicht eingeschränkt werden.
- 156 • Die Marke „Deutsches Internationales Abitur“ muss international
157 gefestigt, beworben und ausgebaut werden.
- 158 • Gleichstellung des DIA mit nationalen Abschlüssen muss insbesondere in
159 den Sitzländern politisch unterstützt werden.
- 160 • Der Mittlere Schulabschluss (MSA) nach der Sekundarstufe 1,
161 insbesondere in Kombination mit anderen Abschlusstypen, soll ferner als
162 strategisch relevantes Bildungsangebot stärker in den Fokus gerückt
163 werden.

164 **4. DAS mit gemischtsprachigem International**
165 **Baccalaureate mit Schwerpunkt Deutsch (GIB) -**
166 **Abschluss umfassender fördern**

167 GIB-Schulen leisten einen wichtigen Beitrag zur Vielfalt im deutschen
168 Auslandsschulwesen. Ihre Förderung muss dem besonderen Aufwand und der
169 Qualität des Abschlusses gerecht werden.

- 170 • Das Ziel einer umfassenderen Förderung von GIB-Schulen im Masterplan
171 wird begrüßt – jetzt muss die Umsetzung folgen.
- 172 • Eine zusätzliche ADLK mit Fokussierung auf Deutsch als Fremdsprache
173 (DAF) zur Absicherung und Stärkung des Deutschprofils der Deutschen
174 Auslandsschulen und damit ihres Alleinstellungsmerkmals im Kreis der IB-
175 Schulen sollte gefördert werden.
- 176 • Der Maßstab, wann eine GIB-Prüfung aus der Sicht der KMK als bestanden
177 angesehen und damit für die Förderung berücksichtigt wird, muss
178 überprüft und neu bewertet werden. Es muss ermöglicht werden, dass

- 179 GIB-Prüfungen, die aus der Sicht der IBO als "bestanden" gewertet
180 werden, auch von der KMK als "bestanden" angesehen werden, um
181 sicherzustellen, dass diese Abschlüsse für die Förderung aus Deutschland
182 berücksichtigt werden.
- 183 • Der GIB-Abschluss ist ein von der KMK anerkannter Abschluss. Ein
184 besseres Verständnis und eine wachsende Wertschätzung für das GIB bei
185 Politik, KMK und Hochschulen sind geboten.

186 **5. Frühkindliche Bildung fördern**

187 Frühkindliche Bildung ist die Basis erfolgreicher Bildungsbiografien.
188 Deutschförderung ab dem Kindergarten ist ein wesentlicher Schlüssel zu
189 Integration und schulischem Erfolg.

- 190 • Frühkindliche Bildung benötigt eine gesetzliche Verankerung im
191 Auslandsschulwesen.
- 192 • Deren finanzielle und personelle Förderung benötigt zusätzliche Mittel im
193 Schulfonds und muss konsequent erfolgen.
- 194 • Ein durchgängiges Sprachkonzept mit früher Deutschförderung („je
195 früher, desto besser“) sowie Immersions-Modelle sind auszubauen.

196 **6. Schulen im Aufbau stärken**

197 Die besonderen Herausforderungen neuer Schulen erfordern spezielle
198 Förderstrukturen. Die folgenden Aussagen der Athener Erklärung behalten
199 ihre volle Gültigkeit.

- 200 • Schulen im Aufbau haben eine wichtige Rolle für ein funktionierendes
201 Auslandsschulsystem.
- 202 • Schulen im Aufbau brauchen ein spezielles Fördermodell, welches
203 Wachstum zeitnah unterstützt und sich an Frühindikatoren für
204 Abschlüsse orientiert (z. B. Zuwachs der Anzahl von Schülerinnen und
205 Schülern statt Anzahl der Abschlüsse).
- 206 • Schulen im Aufbau müssen von einem tiefen, geteilten Verständnis der
207 Herausforderungen und Entscheidungen in den fördernden Stellen und
208 einem flexiblen Umgang damit profitieren.
- 209 • Die Wertschätzung der neuen Schulprojekte soll unabhängig von der
210 jeweiligen formalen Anerkennung der neuen Schulen als „Deutsche
211 Auslandsschule“ geschehen.

212 **7. Personalversorgung verbessern und Attraktivität**
213 **des Arbeitsplatzes „Auslandsschule“ stärken**

214 Attraktive Arbeitsbedingungen und eine verlässliche Personalplanung sichern
215 die Qualität der DAS langfristig. Deswegen muss beides gestärkt werden.

- 216 • Berufserfahrung und Funktionsübernahmen im Ausland müssen bei
217 Rückkehr angemessen berücksichtigt werden.
- 218 • Flexible Unterrichtsverpflichtungen für Schulleitungen stärken
219 Führungsverantwortung.
- 220 • Geförderte, jedoch nicht besetzte bzw. vermittelte Stellen sollen finanziell
221 kompensiert werden.
- 222 • Die Attraktivität der Standorte soll durch angemessene Pauschalen
223 erhöht werden (z. B. Mietpauschale, Heimreisezuschüsse).
- 224 • Die frühzeitige, transparente Einbindung von Schulen in das
225 Auswahlverfahren ist nötig.
- 226 • Marketing und Sichtbarkeit der Auslandstätigkeit müssen gestärkt
227 werden (z. B. über Social Media).

228 **8. Zusammenarbeit von Schulträgern,**
229 **Schulleitungen und Verwaltungsleitungen stärken**

230 Eine stabile Governance-Struktur ist entscheidend für den Erfolg. Die
231 Zusammenarbeit zwischen den zentralen Säulen der Schule muss nicht nur
232 eingerichtet, sondern dauerhaft gelebt werden.

- 233 • Vorhandene Governance-Strukturen müssen weiterentwickelt und aktiv
234 gelebt werden.
- 235 • Vorstände benötigen gezielte Vorbereitung und Begleitung.
- 236 • Funktionendiagramme und Anforderungsprofile sollen systematisch
237 entwickelt und ausgetauscht werden.
- 238 • Ein Best-Practice-Pool zu Führungsfragen soll etabliert werden.
- 239 • Rechtliche Rahmenbedingungen im Sitzland müssen von Beginn an
240 beachtet werden.
- 241 • Die frühe und transparente Einbindung des Schulträgers im
242 Auswahlverfahren für Schulleitungen ist ein kritischer Erfolgsfaktor für
243 ein späteres erfolgreiches Zusammenspiel.

244 **9. Durchgehende Bildungsbiografien sichern**

245 Bildungsbiografien brauchen Stabilität, Gleichstellung und Förderung. Soziale
246 Chancengleichheit und strukturelle Anschlussfähigkeit sind zentrale Ziele.

- 247 • Visa-Vergabe soll für Schülerinnen und Schüler und Absolventinnen und
248 Absolventen für den Zugang nach Deutschland aus außereuropäischen
249 Ländern erleichtert werden sowie mit Priorität und privilegiert erfolgen.
250 Ferner sollte die Hürde, dass ausländische Studierende ein Sperrkonto
251 vorweisen müssen, für Absolventinnen und Absolventen von Deutschen
252 Auslandsschulen abgesenkt werden.
- 253 • Soziale Unterstützungsprogramme, Härtefall- und
254 Seiteneinsteigerregelungen für Schülerinnen und Schüler müssen
255 ausgebaut werden. Bestehende Programme dürfen nicht durch finanzielle
256 Kürzungen gefährdet werden.
- 257 • Frühkindliche Bildung sowie Inklusion und Integration als Teil
258 durchgehender Bildungsbiografien unterstützen.

259 **10. Vernetzung als Stärke des Auslandsschulwesens** 260 **ausbauen**

261 Die DAS sind ein internationales Netzwerk mit großem Innovationspotenzial.
262 Dieses Potenzial muss gezielter gehoben und sichtbar gemacht werden.

- 263 • Eine institutionalisierte, zentrale Plattform und Datenbank zur digitalen
264 Vernetzung innerhalb des DAS-Systems ist aufzubauen, bei der der WDA
265 eine zentrale Funktion hat. Eine Arbeitsgruppe aus ZfA, AA, DAS-
266 Vertretungen und WDA sollte genutzt werden.
- 267 • Netzwerke durch themenorientierte Instrumente (z. B. Best Practice-
268 Plattform) zu stärken, hat weiterhin hohe Relevanz.

269 **11. Zusammenarbeit mit externen Partnern stärken**

270 Ein breites, strategisches Partnernetzwerk erhöht die Wirkungskraft der DAS
271 und sichert ihre Weiterentwicklung.

- 272 • Ziel ist eine breitere, stabile Finanzierung durch vielfältige Partnerinnen
273 und Partner.
- 274 • Externe Partnerinnen und Partner sollen aktiv angesprochen und
275 eingebunden werden.
- 276 • Ein praktischer Leitfaden für Partnerschaftsaufbau ist zu entwickeln.
- 277 • Kontaktlisten und Best-Practice-Beispiele sollen systematisch
278 gesammelt und geteilt werden.
- 279 • Ein zentrales Alumni-Netzwerk zur Verbindung von Absolventinnen und
280 Absolventen mit den DAS ist aufzubauen.

281 **12. Beitrag der DSD-Schulen anerkennen**

282 DSD-Schulen (Deutsches Sprachdiplom) in freier, gemeinnütziger
283 Trägerschaft leisten in vielen Regionen der Welt einen gleichwertigen Beitrag
284 zur Sprachförderung und Vermittlung deutscher Kultur – insbesondere dort,
285 wo es keine DAS gibt.

- 286 • Die Rolle der DSD-Schulen in freier, gemeinnütziger Trägerschaft als
287 Kulturmittler und Sprachförderer ist offiziell anzuerkennen.
- 288 • Sie bereiten auf Studium und Ausbildung in Deutschland vor und tragen
289 zur Fachkräftesicherung bei.
- 290 • Ihre Förderung ist auszubauen, auch angesichts der Bedarfe deutscher
291 Unternehmen.
- 292 • DSD-Schulen vor Ort, ob vom Goethe-Institut oder der ZfA betreut, sollten
293 sich in ihrem Angebot nicht duplizieren, sondern ergänzen, um
294 Fördergelder möglichst effektiv einzusetzen. Doppelstrukturen sind zu
295 vermeiden.

296 **Hintergründe zur Berliner Erklärung**

- 297 • Die Berliner Erklärung ist die gemeinsame Abschlusserklärung der WDA-
298 Tagung 2025, die vom 4. bis 7. Juni in Berlin stattfand.
- 299 • Rund 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus dem Auslandsschulwesen
300 erarbeiteten die Erklärung gemeinsam im Rahmen einer moderierten
301 zweitägigen Großgruppenkonferenz.
- 302 • In intensiven Arbeitsformaten – darunter Paarinterviews,
303 Gruppendiskussionen, Podien und Plenarimpulse – wurden zentrale
304 Themen identifiziert, diskutiert und dokumentiert. Die zwei Jahre zuvor
305 verabschiedete Athener Erklärung wurde im Hinblick auf die folgenden
306 Fragestellungen überprüft:
 - 307 ○ Welche Punkte sollten weiter vertreten sein und haben ggf.
308 noch an Relevanz zugenommen?
 - 309 ○ Welche Punkte sollten neu hinzugenommen werden?
 - 310 ○ Gibt es Punkte, die eher an Relevanz verloren haben?
- 311 • Die Endfassung wurde redaktionell von einer aus der Konferenz
312 hervorgegangenen Redaktionsgruppe bearbeitet und anschließend mit
313 allen Mitgliedern des WDA abgestimmt. Die repräsentative
314 Teilnehmerschaft umfasste Schulträger, Schulleitungen sowie
315 Beauftragte des Vorstands, Geschäftsführer und Verwaltungsleitungen.
- 316 • Vertreterinnen und Vertreter der fördernden Stellen (ZfA, AA, KMK) aus
317 Wirtschaft, Politik, Wissenschaft wurden im Rahmen von
318 Podiumsdiskussionen eingebunden.

- 319
- 320
- 321
- 322
- 323
- 324
- 325
- 326
- 327
- 328
- 329
- 330
- 331
- 332
- Die Berliner Erklärung baut auf der Athener Erklärung (2023) sowie der Allianzstellungnahme vom Weltverband Deutscher Auslandsschulen (WDA), Arbeitskreis der Auslandslehrer der GEW (AGAL), Verband Deutscher Lehrer im Ausland (VDLiA), Philologenverband, Vorständebeirat, Schulleitungsbeirat sowie Verwaltungsleiterbeirat (2023) und dem Positionspapier des WDA für die 21. Legislaturperiode des Deutschen Bundestages (2025) auf. Sie ist jedoch bewusst in einem erweiterten partizipatorischen Prozess erarbeitet worden.
 - Sie ist ein klares Signal an Politik und Gesellschaft, die Deutschen Auslandsschulen langfristig, planbar und partnerschaftlich zu unterstützen – insbesondere zu Beginn einer neuen Legislaturperiode in Deutschland.
 - Die Tagung wurde vom Weltverband Deutscher Auslandsschulen (WDA) veranstaltet.